

Wallfahrtskirche Glis, 8. April 1979, 16.00 Uhr

Judas Maccabäus

Die Vorbereitungen zur Aufführung von Händels «Judas Maccabäus», die am kommenden Palmsonntag in der Wallfahrtskirche Glis stattfindet, sind beinahe abgeschlossen. Die 200 Mitwirkenden haben unter der Leitung von Musikdirektor Anton Rovina alles getan, was eine gute Wiedergabe des Werkes sicherstellen kann. Zahlreiche Helfer waren unter Direktor Josef Imhof, dem Präsidenten des Oratorienchores, dafür besorgt, dass auch der äussere Rahmen stimmt. Nachstehend stellen wir unseren Lesern die Ausführenden und das Werk kurz vor.

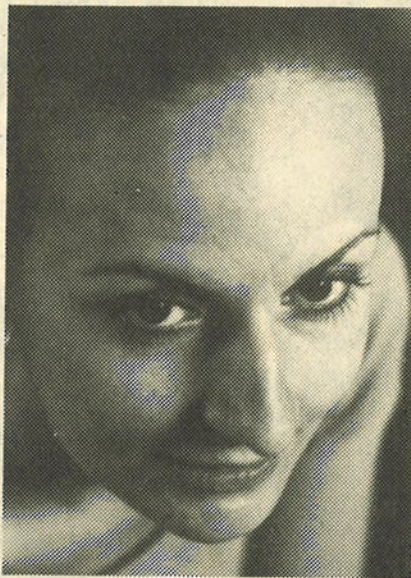


Maria Walpen, Sopran

Maria Walpen stammt aus Selkingen. Nach ihren Studien am Lehrerinnenseminar Brig nahm sie erste Gesangsstunden in Bern. Vor zwei Jahren erwarb sie das Lehrdiplom für Sologebang am Konservatorium Zürich. Seit her bildet sie sich bei Elsa Cavelti und Arleen Augér an der Musikhochschule Frankfurt (BRD) auf dem Gebiete Konzertgesang/Oper fort. Sie ist heute eine qualifizierte Sängerin, die über ein ansehnliches Repertoire verfügt: Händels Johannes-Passion, Keisers Markus-Passion und Bachs und St-Saëns Weihnachtsoratorien stehen ebenso auf ihrem Programm wie Burkhardts «Schwarzer Hecht» (Naters) oder Mozarts «Cosi fan tutte». Nächstens singt sie in Bruckners «Te Deum». Man darf von ihr viel erwarten.

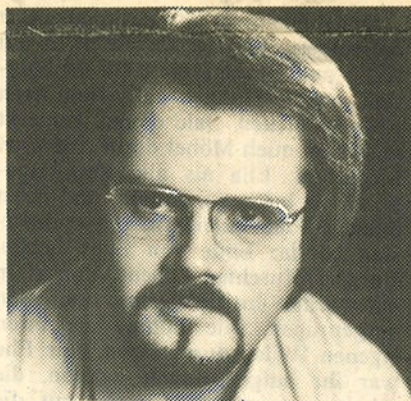
Elisabeth Amacker, Alt

Fräulein Amacker, eine junge einheimische Sängerin aus Brig-Glis, hat ebenfalls nach Abschluss des Lehrerinnenseminars in Bern Gesang studiert. Am Konservatorium der Bundesstadt holte sie sich die theoretischen



Karl Markus, Tenor

Unseren Musikfreunden ist Karl Markus ein Begriff: er war 1977 Evangelist der «Matthäus-Passion» in Glis.



Kenntnisse. Neben ihrer Lehrtätigkeit gibt sie Konzerte. Bei uns hörte man ihre bemerkenswerte Altstimme in geistlichen Werken, in Messen und Kantaten (Visp, Glis, Gampel). Wie Maria Walpen gehört auch sie zur jungen, vielversprechenden Musikergeneration im Oberwallis.

Marc Stehle, Bass

Über Marc Stehle dieses: Geboren in Zürich; Träger eines Stipendiums der Stadt Zürich; Engagements an der



Oper, bei den Internationalen Mozartwochen in Interlaken und den Junifestwochen in Zürich; Schallplatteneinspielungen; Radio- und Fernsehauftritte. Marc Stehle singt von Monteverdis «Orfeo» über Bachs und Händels Werke, Beethovens 9. Sinfonie bis zu Sutermeister, Honegger und Frank Martin alles. Die prachtvollen Händelschen Basspartien, z.B. jene des Hohenpriesters Simon im «Judas Maccabäus», werden ihm Gelegenheit geben, sein ganzes Können unter Beweis zu stellen.

WB, 4.4.1979/1



Musikdirektor Anton Rovina

Seit zehn Jahren dirigiert Musikdirektor Rovina die Aufführungen des Oratorienchores Oberwallis. Mit Kompetenz, psychologischem Einfühlungsvermögen, einer bewundernswerten Leichtigkeit der Direktion und hoher Musikalität hat er sich in all diesen Jahren als wesentlicher Gestalter unseres Musiklebens, als Musikpädagoge an unseren Mittelschulen und als Dirigent bewährt. Wie könnte man all dies besser anerkennen als durch eine Teilnahme an «seinem» «Judas Maccabäus» in Glis?

Heidi Brunner-Gut, Continuo

Frau Heidi Brunner-Gut hat die Generalbassbegleitung der Sprechgesänge vor den Arien und Chören des «Judas Maccabäus» übernommen. Dem Continuo kommt als Träger des harmonischen Grundgedankens und zur Umschreibung der melodischen Konturen eine grosse Bedeutung zu. Als versierte und sehr musikalische Pianistin besitzt Frau Brunner-Gut alle Voraussetzungen für diese umfangreiche und wichtige Aufgabe.

Alois Grichting

Glaube, Freiheit und Frieden

Das unterdrückte Volk Israel ruft an einer Stelle des «Judas Maccabäus» aus: «Oh, gib uns Freiheit oder edlen Tod!» Dieser Ruf zu Gott unterstreicht, dass die Erhaltung der Freiheit und des Friedens eine der Grundfragen der menschlichen Existenz darstellt. Die Bewahrung der Freiheit ist ein von jeder Generation neu zu lösendes Problem. Der Oratorienchor Oberwallis und das Kammerorchester Brig möchten mit der Aufführung des «Judas Maccabäus» zu einer ernsten Besinnung auf diese Grundwerte beitragen, für deren Bestehen wir alle verantwortlich sind. Glaube, Freiheit und Frieden sollten auch für uns nicht leere Worte sein. Mit seinem künstlerischen, musikalischen und ideellen Reichtum zeigt der «Judas Maccabäus» dies an einem Stück alttestamentlicher Heilsgeschichte auf. Alle Musikfreunde aus nah und fern sind freundlich eingeladen, an der Aufführung dieses Händelschen Oratoriums teilzunehmen. Die vornehme und grosse Musik Händels kann auch uns das geben, was wir im grauen Alltag oft vermissen müssen. Wir wünschen der Aufführung im Gliser Heiligtum gebührenden Erfolg.

Das Kammerorchester Brig

Bei den bisherigen Aufführungen des Oratorienchores musste jeweils mit einem erheblichen Aufwand ein Orchester aus der Deutschen Schweiz nach Glis verpflichtet werden. Es fehlte schlicht und einfach ein leistungsfähiger Klangkörper, der die Begleitung eines grossen Werkes hätte übernehmen können. Mit dem von Musikdirektor Anton Rovina in den letzten Jahren aufgebauten Kammerorchester Brig konnte diese Lücke nun weitgehend geschlossen werden. Im Kammerorchester Brig musizieren 30 Damen und Herren und auch Studierende unserer Mittelschulen. Es wird zurzeit von Gewerbelehrer Alfons Mattig präsiert. Musikdirektor Anton Rovina ist mit diesem Orchester schon bei verschiedenen Gelegenheiten vor die Öffentlichkeit getreten. Bei der Aufführung des «Judas Maccabäus» ist dem Kammerorchester nun eine recht umfangreiche und anspruchsvolle Aufgabe gesetzt. Es wird dieser, verstärkt durch einige auswärtige Berufskräfte, mit Sorgfalt und Liebe gerecht werden.

Der Stoff

Das 1. apokryphe Buch der Makkabäer (Kapitel 1–8) des Alten Testaments schildert den Freiheitskampf des jüdischen Volkes gegen den syrischen König Antiochus IV., der im Jahre 169 vor Christus, Jerusalem eroberte, plünderte und den Glauben an Gott verbot. In Judas Maccabäus findet das Volk Gottes einen wunderbaren Retter und Helden, der es von der Knechtschaft befreit und den angestammten Glauben wieder zu Ehren kommen lässt. Vielleicht wird der geneigte Leser das, was hier aus Platzgründen nicht gesagt werden kann, im Alten Testament selber nachlesen.

10 Jahre Oratorienchor Oberwallis

Im Jahre 1968 hat der Oratorienchor Oberwallis in der Wallfahrtskirche Glis die «Lukas-Passion» von Telemann aufgeführt. Er eröffnete so eine Reihe grosser Aufführungen, die seit nunmehr gut zehn Jahren immer wieder ein zahlreiches Publikum begeistert haben. Dabei wussten Spitzenwerke der Oratorienliteratur wie Bachs «Matthäus-Passion», Händels «Messias» und Haydns «Schöpfung» in gleichem Masse zu gefallen wie Orffs «Carmina Burana». All dies konnte nur geleistet werden, weil der Oratorienchor die Unterstützung aller kulturell Interessierten in unserer Region gefunden hat. Die Idee, Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Oberwallis für die Gestaltung eines Oratoriums heranzuziehen, hat sich als äusserst zweckmässig erwiesen. Sie gestattet zum einen die bessere Nutzung musikalischer Talente auch der kleineren Ortschaften. Andererseits sind die Aufführungen auf breitere Publikumsschichten abgestützt. Beim Konzert des kommenden Sonntags wird der zur Zeit ca. 150 Mitglieder zählende Chor erstmals im Oberwallis den «Judas Maccabäus» aufführen. Er setzt damit einen neuen Markstein in unsere kulturelle Szene.

WB, 4.4.1979/2